

Musiker sorgen für Gänsehautgefühl

Gemen (mge). Wenn die Aula der Jugendburg bis auf die letzte Fensterbank besetzt ist, wenn gute Musik von sehr gemischten Ensembles erklingt und vor der Pause kaum noch ein Stäubchen Sauerstoff im Raum ist, dann kann man sicher darauf tippen, dass es das Abschlusskonzert der Chor- und Instrumentalwoche ist. So auch am Freitag, nachdem eine probenreiche Woche der Werkgemeinschaft Musik im Bistum Münster zu Ende gegangen war.



Musiker zwischen 13 und 70 Jahren probten vor dem Konzert erst eine Woche miteinander.
(Foto: mge)

Gänsehautfeeling schon beim vorhergehenden Gottesdienst, als nach Händels "Einzug der Königin von Saba" wie sinnig der Chor tanzend einzog. Und dann das Halleluja, das von allen Seiten gesungen, so hier nicht oft zu hören ist.

Ein Gottesdienst, wie man ihn sich häufiger wünschen würde, so schwungvoll, so begeisternd und facettenreich. Neben Händel erklang da Aguiar, Kreutz, Rheinberger und Mendelssohn Bartholdy eine wahrhaft erfrischende Mischung.

"Wir haben eine Woche zusammen gearbeitet und wollen Ihnen die Ergebnisse hier vorstellen", meinte Organisator Ansgar Schönberner zu Beginn des Abschlusskonzertes. Und das, was dann kam, konnte sich durchaus hören lassen: Resphighis "Die Pinien der via Appia", Marcinis "The pink panther" welche Zusammenstellung! und "Laurenze of Arabia" von Maurice Jarre.

Joseph Haydns Symphonie Nr. 104, D-Dur wurde ebenso artig musiziert wie das dritte Brandenburgische Konzert oder das spanisch-schwungvolle "Palladio" von Karl Jenkins mit den beiden Violin-Solistinnen. Dabei ist zu beachten, dass viele der Musiker und Sänger sich erst in dieser Woche kennen gelernt haben und die Altersspanne von etwa 13 bis über 70 reicht.

Da streicht die grauhaarige Dame neben dem jungen Mädchen die Bratsche, das Fagott bläst ein gesetzter Herr in den besten Jahren und der Hals des Basses überragt seine junge Musikerin um ein Beträchtliches. Allen gemeinsam sind gewisse Vorkenntnisse und ein gerüttelt Maß an Begeisterung für die Musik. Deshalb gibt es hier, und nur hier, auch die "Gemener Flöten 2008" und die "Gemener Bläser 2008" in wirklich einmaliger Zusammensetzung.

Das merken auch die Zuhörer. Und das sind nicht nur die Angehörigen der Musiker. Zu den treuesten Zuhörern gehören Hannelore und Herbert Helling aus Gemen. "Wir finden die Musik toll, noch besser, dass hier so viele junge Leute mitmachen und es so ein Angebot direkt vor der Haustür gibt. Das hat nicht jeder", meinen beide.

05 · 10 · 08

URL: http://www.borkenerzeitung.de/lokales/kreis_borken/bz_alle_meldungen/?em_cnt=709256&em_loc=1150

© Borkener Zeitung - Alle Rechte vorbehalten 2008